

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Menschenrechtskonvention wurde ratifiziert

Verstärkte Verankerung der Grundfreiheiten in der liechtensteinischen Rechtsordnung

Die Regierung stellt dem Landtag in ihrer Sitzung vom 1. Juni Antrag, der Ratifikation der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4. November 1950 und des Protokolls Nr. 2 zur Konvention vom 6. Mai 1963 die Zustimmung zu erteilen. Gleichzeitig wird dem Landtag die Regierungsvorlage zu einer Abänderung von Artikel 23 des Gesetzes über den Staatsgerichtshof vom 5. November 1925 unterbreitet.

Die Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie das Protokoll Nr. 2 zur Konvention sind am 23. November 1978, dem Tag des Beitritts zum Europarat, durch Liechtenstein unterzeichnet worden. Bei der Ratifikation sollen nun – unter Vorbehalt der

Zustimmung durch den Landtag – die in den Artikeln 25 und 46 der Konvention vorgesehenen Erklärungen – abgegeben werden, durch die Liechtenstein die Zuständigkeit der europäischen Kommission für Menschenrechte zur Behandlung von Individualbeschwerden anerkennt sowie die obligatorische Gerichtsbarkeit des europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte akzeptiert. Beide Erklärungen werden vorerst für die Dauer von drei Jahren abgegeben. Ferner ist aus Rücksicht auf die innerstaatliche Rechtslage die Anbringung von Vorbehalten zur Menschenrechtskonvention sowie im Hinblick auf die Ratifikation der Konvention einer Abänderung des Gesetzes über den Staatsgerichtshof vom 5. November 1925 vorgesehen.

Das primäre Anliegen der Menschenrechtskonvention besteht darin, Individualrechte mit unmittelbarer Wirkung auszustatten. Der Einzelne kann somit gegen einen Staat, auch gegen seinen eigenen, eine internationale Instanz anrufen und sich wegen Menschenrechtsverletzungen beschweren. Umgekehrt ist jeder Vertragsstaat mittels Staatenbeschwerde berechtigt, die Konventionsorgane zugunsten seiner oder fremder Staatsangehöriger anzurufen. Die Mitgliedschaft bei der Menschen-

rechtskonvention führt zu einer verstärkten Verankerung der Menschenrechte und Grundfreiheiten in der liechtensteinischen Rechtsordnung. Wohl sind die durch die Konvention garantierten Grundrechte entweder in der liechtensteinischen Verfassung, enthalten oder gesetzlich verankert, doch bringt die Menschenrechtskonvention eine weitere Konkretisierung dieser Bestimmungen und macht sie für Liechtenstein völkerrechtlich verpflichtend.

Ausgabenplan:

Kein VOLKSBLATT am 10. Juni

Wegen des Feiertages «Fronleichnam» am kommenden Donnerstag, den 10. Juni erscheint das VOLKSBLATT in der kommenden Woche nur vier Mal: am Montag, Dienstag, Mittwoch und am Wochenende. Die Donnerstagsausgabe entfällt. Anstelle der Donnerstagsausgabe geht das VOLKSBLATT am Mittwoch in alle Haushaltungen (Grossauflage).



Velofahren immer beliebter: Symbol der Umweltfreundlichkeit

5. Juni: Internationaler Tag des Umweltschutzes und Velotag in Liechtenstein und der Schweiz

Der diesen Samstag, den 5. Juni in der Schweiz und in Liechtenstein begangene Velotag sowie der internationale Tag des Umweltschutzes sind Grundge-

nug, um für eine Weile innezuhalten und dem Velo als dem Verkehrsmittel mit grosser Zukunft ein Kränzlein zu winden. Welche Bedeutung dem Fahrrad gerade auch in unserem Lande während den letzten Jahren beigemessen worden ist, verdeutlichen die statistischen Zahlen des Volkswirtschaftsamtes: 1970 gab es in Liechtenstein 5355 Fahrräder, zehn Jahre später waren es über 3500 mehr.

Die Bevölkerung hat erkannt, dass der Radfahrer gesund lebt, keinen Sprit verbraucht und die Umwelt nicht belastet. So beginnt dieses alternative Fortbewegungsmittel immer mehr ein Symbol für freiwillig übernommene Verantwortung, Umdenken und Umhandeln zu werden.

Der Veloclub Liechtenstein (VCL), seit seiner Gründung vor zwei Jahren, immer stärker in den Vordergrund getreten, möchte den Einwohnern das Velofahren näherbringen. Aus diesem Grund ist in den nächsten zwei Wochen (bis 19. Juni) eine Tour durch Schaan organisiert worden.

Alle näheren Einzelheiten finden Sie auf der VELOSEITE der heutigen Ausgabe. Sie können ein Tourenvelo gewinnen und erst noch bereichert heimfahren, denn Velos sind mehr als ein Kinderspielzeug oder Fitnessgerät.

Familienausflug einer Familie: Bilder wie diese sieht man gerade in diesen schönen Junitagen immer mehr. Auch auf den Fahrrad-Wanderrouten unseres Landes.

Fortschrittliche Bürgerpartei Antrittsbesuch

FBP-Präsident Dr. Batliner vom Landesfürsten empfangen

Am Donnerstag vormittag empfing S. D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein den am 24. Mai neu gewählten Präsidenten der FBP, Dr. Herbert Batliner, auf Schloss Vaduz. Dr. Herbert Batliner überreichte dem Fürsten im Rahmen dieses Antrittsbesuches das erste gebundene Exemplar der neuen Statuten der Bürgerpartei.

S. D. der Landesfürst liess sich dabei vom FBP-Präsidenten über die neuen Entwicklungen innerhalb der Fortschrittlichen Bürgerpartei informieren. Im Verlaufe des nahezu eine Stunde dauernden Gesprächs wurden auch aktuelle politische Tagesfragen diskutiert, wobei das Spektrum der angeschnittenen Themen von Bürgerrechtsfragen bis hin zu steuer- und finanzpolitischen Themen reichte.

Im Zusammenhang mit den Statuten hob Dr. Herbert Batliner insbesondere auch die Neufassung von Artikel 1 (Absatz 2) hervor, worin ausdrücklich festgehalten wird, dass sich die FBP «für die politische Gleichberechtigung aller Liechtensteiner und Liechtensteinerinnen» einsetzt. Die FBP will damit erneut dokumentieren, dass sie ihre Bemühungen um die baldige Verwirklichung der politischen Gleichberechtigung der Frauen in unserem Lande zielstrebig fortsetzt.

FBP-Präsident Dr. Herbert Batliner unterstrich gegenüber S. D. dem Landesfürsten den Wunsch und Willen der FBP, auch in Zukunft eine staatstragende Partei zu sein, die auf den Grundlagen unserer monarchischen Staatsform sich zum Wohle des Landes und des Fürstenhauses einsetzt.

Fortschrittliche Bürgerpartei

Ortsgruppe Vaduz: Im Gespräch mit dem Bürger

Mit der Zielsetzung, den Dialog mit dem Bürger in verstärktem Masse zu fördern, findet am kommenden Dienstag, den 8. Juni (Beginn 20.15 Uhr) im Foyer des Vaduzer Saales eine Ortsgruppenversammlung statt, zu der die FBP Vaduz freundlichst einlädt. Im Mittelpunkt des Parteitreffens stehen Fragen im Zusammenhang mit dem aktuellen Gemeindegeschehen sowie die Nomination des Vermittler-Stellvertreters für die Wahl am Freitag, den 25. Juni 1982. Nach einer Orientierung über aktuelle Gemeindeprobleme durch Bürgermeister Arthur Konrad, werden er und die FBP-Gemeinderatsfraktion den Versammlungsteilnehmern Auskunft über Aktuelles in der Gemeinde geben. Die Versammlung wird vom Vaduzer FBP-Obmann Bruno Ospelt geleitet.

Verkehrsbelastung im Unterland

Eine Interpellation der FBP-Landtagsfraktion betreffend den Durchgangsverkehr Österreich-Liechtenstein

Am Freitag hat der Landtagspräsident den Mitgliedern der Volksvertretung den Text einer Interpellation zugestellt, in der es um die immer wieder kritisierte Belastung des Liechtensteiner Unterlandes durch den aus Vorarlberg einflussenden Durchgangsverkehr geht.

Die von den FBP-Abgeordneten Armin Meier, Landtagsvizepräsident, Maurer; Josef Büchel, Ruggell; Beat Marxer,

Eschen; Louis Gassner, Triesenberg; Josef Biedermann, Planken, und Dr. Dieter Walch, Vaduz, unterzeichnete Interpellation hat folgenden Wortlaut:

● Wie steht es mit dem Projekt einer Direktstrassenverbindung von der liechtensteinischen Staatsgrenze in Schaanwald/Tisis durch einen Letze-Tunnel als südliche Stadtfahrtung Feldkirchs in der Felsenau zum Autobahnknoten Frastanz

mit Einbindung in die Walgau-Autobahn (Österreichs Schnellstrasse S 17)?

● Wie weit hat die Regierung die 1978 im Landtag in Aussicht gestellten Vorkehrungen zur Verhinderung einer übermässigen Belastung Liechtensteins durch den Durchgangsverkehr von Österreich erfüllt?

● Hat die von der Regierung bezüglich Verkehrsanschluss damals eingenommene Haltung unverändert Gültigkeit?

Je restriktiver die Ausländerpolitik, um so geringer die Wachstumschance

Rotary-Vortrag von Prof. Dr. Francesco Kneschaurek über Entwicklungsperspektiven der liechtensteinischen Wirtschaft

Auf Einladung des Rotary-Club Liechtenstein hielt am Donnerstag abend Prof. Dr. Francesco Kneschaurek im Theater am Kirchplatz einen Vortrag über «Entwicklungsperspektiven und Entwicklungsprobleme der liechtensteinischen Wirtschaft.» Vor zahlreichen interessierten Zuhörern, vor allem aus Wirtschaft und Politik, analysierte Kneschaurek die Grundbedingungen der prosperierenden Nachkriegswirtschaft in den westlichen Ländern, um dann über die Ursachen der Rezessionsphasen der jüngsten Vergangenheit einige Ausblicke in die Zukunft zu versuchen. Für die liechtensteinische Wirtschaft in den achtziger Jahren stellte Kneschaurek dabei einen engen Zusammenhang zwischen Ausländerpolitik und Wachstumsmöglichkeiten her.

Die Ausführungen von Prof. Kneschaurek wurden umso interessierter aufgenommen, weil das von ihm geleitete St. Galler Institut für Zukunftsforschung vor einiger Zeit den Auftrag der liechtensteinischen Regierung erhielt, eine Perspektivstudie über die liechtensteinische Wirtschaft zu erstellen. Die Studie ist zwar noch nicht fertiggestellt, doch aus den von Kneschaurek gemachten Ausserungen wurde ersichtlich, dass unsere Wirtschaft über ein paar Standort- und Strukturvorteile verfügt, die bisher einen tiefen rezessiven Einbruch verhinderten.

Zu diesen Vorteilen zählte Kneschaurek die politische Stabilität, eine arbeitssame Bevölkerung, die noch am Leistungsdenken festhalte, eine gute Sozialpartnerschaft, eine moderne Infrastruktur, eine vergleichsweise wenig ausgeprägte Büro-

kratie, ein liberales Steuer- und Wirtschaftssystem. Hinzu kommt nach seinen Worten, dass in der Zusammensetzung der industriellen Sektoren eigentliche «Krisenherde» – beispielsweise Uhren-, Textil-, Schwer- und Automobilindustrie – fehlen. Ausserdem haben die liechtensteinische Bevölkerungsentwicklung keinen Einbruch durchgemacht, was sich vor allem positiv auf die Binnenwirtschaft – insbesondere Bauwirtschaft – ausgewirkt habe.

Aus der Binsenwahrheit, dass kranke Staaten über aussenwirtschaftliche Kanäle auch gesunde Staaten in Mitleidenschaft ziehen können, leitete Kneschaurek die Frage ab, wie lange es dauere, bis auch in Liechtenstein derartige Krankheitssymptome erkennbar würden. Die Chance zu einem – wenn auch verringerten – Wachstum in der Zukunft hängt nach seinen Ausführungen eng mit der jeweiligen Ausländerpolitik zusammen, womit – wie er betonte – die Grenzen und die Problematik der wirtschaftlichen Prognose erkennbar würden. Je restriktiver die Ausländerpolitik, so die Zusammenfassung Kneschaureks, umso geringer die Wachstumschancen. Die Lösung des Ausländerproblems sollte als eine Art Abmagerungskur gesehen werden, die man aber nicht auf die Spitze treiben dürfe – vorausgesetzt, man wolle auch in Zukunft noch wirtschaftliches Wachstum. Günther MEIER

Aus unseren Ratsstuben

Balzers: Wichtige Gemeinderatsbeschlüsse

Die Erstellung eines generellen Sportanlagen-Planes, der den Einbezug einer Tennishalle, Tennisplätze und ein Freibad vorsieht, die Übernahme des kostenmässigen Anteils am Neubau des Betreuungszentrums Triesen, Zuschüsse an die im Monat Juni 1982 jubelnden Balzner Vereine (Musik und Fussballclub) an die Kosten für eine Festschrift sowie eine Absage an den Sportclub Eschen für die Benützung des Balzner Gemeindeparkplatzes für den Unterländer Volksmarsch 1982 waren Haupttraktandenpunkte, die der Balzner Gemeinderat in den letzten Wochen zu erledigen hatte. Mehr darüber im Innern der heutigen Ausgabe.

Tagung der Coiffeurmeister

450 Delegierte und Gäste in Vaduz

An diesem Wochenende findet im Vaduzer Saal die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Coiffeurmeisterverbandes (CMV) statt. Organisiert wird dieser Anlass, der rund 450 Delegierte und Gäste in Vaduz zusammenführt, von der Sektion St. Galler Oberland, der auch die liechtensteinischen Coiffeurmeister angehören (eine ausführliche Vorschau finden Sie in unserer Mittwoch-Ausgabe). Nebst der eigentlichen DV, die am Sonntag nachmittag und am Montag vormittag stattfinden wird, ergänzt ein interessantes Rahmenprogramm den Liechtenstein-Aufenthalt. So ist z. B. am Sonntag ein Gala-Abend (mit historischer Kleidung) im Vaduzer Saal, ein Ausflug durch das Ländle und in die Bündner Herrschaft, ein Aufenthalt in Triesenberg usw. vorgesehen.

Wir heissen die Teilnehmer der Delegiertenversammlung herzlich willkommen und wünschen einen angenehmen Aufenthalt in Liechtenstein.